

niger imra-
germeister Steffen
Nenner.
deshalb die Pläne
ohnungen in der
kach und in der
maringen auf Eis.
terkünfte bieten
n, sie sind aber
belegt. Auch der
hend reagiert. Die
der Lindenstraße
werden ebenfalls
gestellt. Auch für
it, dass die Unter-
cher sei das aber

nerin
erz

andessiegerin im
Wettbewerb: Maria
Verna half einer
ungen Afrikanerin.
OTO: DB

nerin in der Kate-
Wettbewerbs »Ei-
, ausgeschrieben
z pro Schiene«,
Maria Verna, Kun-
Regio, wurde für
z gewürdigt. Beim
g spät abends am
of entdeckte sie im
unge Afrikanerin.
Sprachkenntnisse,
Verna überließ die
ernacht nicht sich
erte sich um sie,
t in einer Polizei-
(b)

EINDEN

hnecken

obbygärtner sind
Fuch. Feinschme-
für leckere Wein-
nal ins Lautertal.
iere wissenschaft-
christoph Allgaier.
aringer Obst- und
chtet der Tübinger
9. April, im Alten
a über die Schad-
rtreibung aus den
n 19.30 Uhr. Der

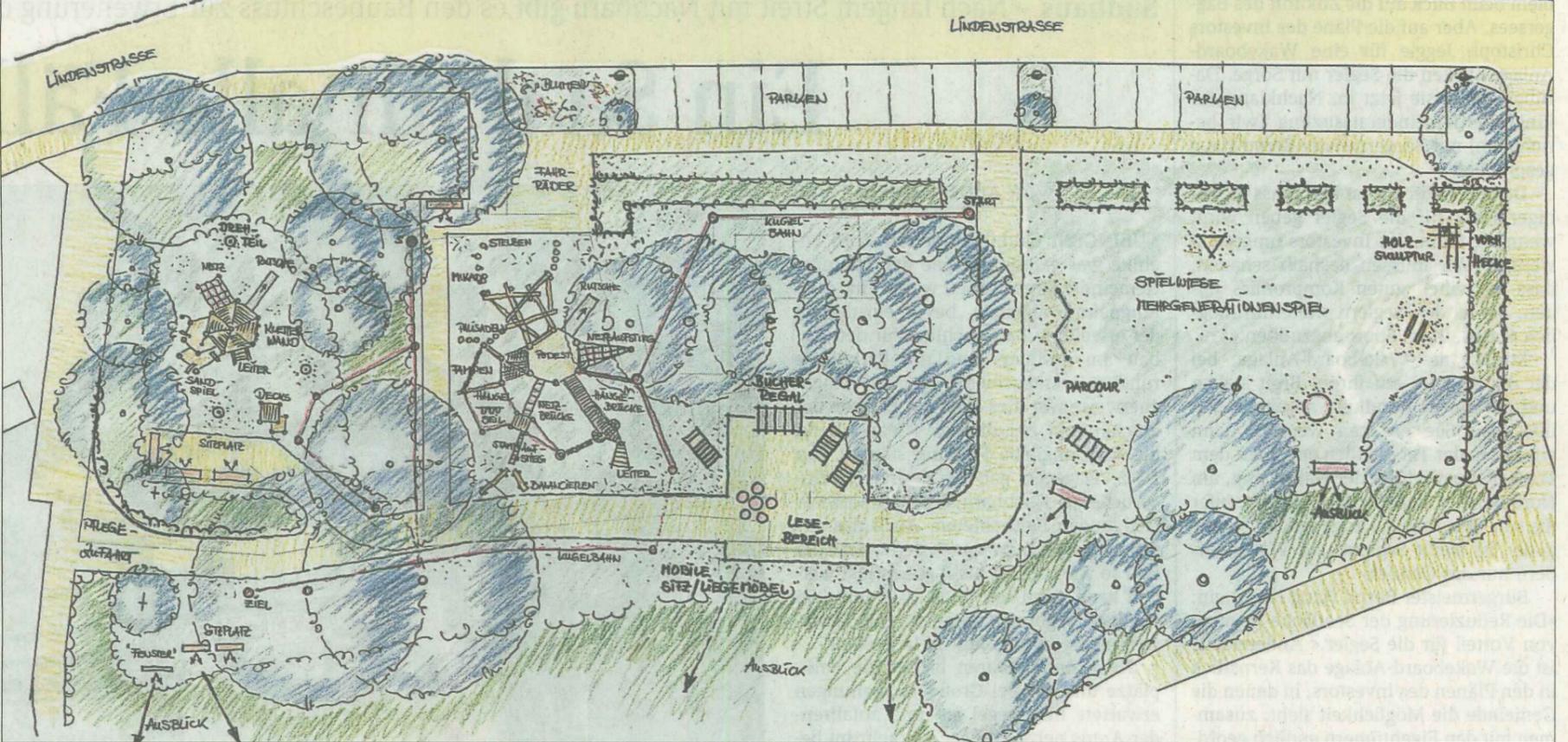
Papiersammlung
April, in Gomarin-
CC Steinlach sind
gs. Weil zum Teil
, sollten die Bün-
ramm wiegen. (a)

B

inische Akademie
undes (IB) mit ih-
serziehung, Ergo-
und Kinderpflege
April, 10 bis 15 Uhr
für in ihren Stand-
ße 92 ein. Neben
es Präsentationen
September wird
bildung zum Ju-
angeboten. (v)
med-akademie.de

Musik

sisches nordindi-
ay Rustum Sopori
und Sachin Shar-
et die Deutsch-In-
aft Tübingen am
n ist um 19.30 Uhr
al im Sudhaus in
03. (i)



Links der Kleinkindbereich, in der Mitte spielen die größeren Kinder und rechts alle zusammen. So möchte die Bürgerstiftung den Platz umgestalten.

GEA-REPRO: THOMAS ZEEB

Haldenplatz – Gomaringer Bürgerstiftung stellt Plan für den Haldenplatz vor. Bürgerbeteiligung am Freitag

Spieleplatz für Groß und Klein

IRMGARD WALDERICH

GOMARINGEN. Auf dem Haldenplatz sollen sich künftig alle wohlfühlen, Jung und Alt. Die Kleinen beim Matschen, die Mittleren beim Klettern und Spielen, die Älteren beim Lesen auf der Aussichtsbank Blickrichtung Albvorland. Die Vision der Bürgerstiftung hat ganz schnell sehr konkrete Formen angenommen. Am Dienstagabend wurde der Plan in der Gemeinderatsitzung vorgestellt. Am Freitag, 29. April, wird er den Gomaringern im Bürgersaal des Schlosses präsentiert.

Vor drei Jahren hatte sich der Gemeinderat schon einmal mit der Umgestaltung des Haldenplatzes beschäftigt. Ein Landschaftsarchitekt hatte die Kosten damals mit rund 365 000 Euro beziffert. In Anbetracht dieser großen Summe stellte das Gremium das Vorhaben zurück. Die Bürgerstiftung hat es nun wieder aufgegriffen. Mit viel Eigenleistung und Stiftungsgeld soll der Platz gestaltet werden.

Im Zuge der Haushaltsberatungen hatte der Gemeinderat dafür schon 40 000 Euro bereitgestellt. Weitere 54 000 Euro für den Wegebau und den Wasseranschluss sollen im kommenden Jahr folgen. Am Dienstagabend waren sich die Gemeinderäte einig, dass der Plan die volle Unterstützung der Gemeinde verdient. Sie stimmten deshalb zu, das Geld für den Haldenplatz zur Verfügung zu stellen.

Ein fünfköpfiges Planungsteam steckt hinter dem Plan der Bürgerstiftung: Willi Kemmler, Thomas Zeeb, Karl-Jürgen Oehrle, Joachim Pflug und Jörg Wiedemann. Der Garten- und Landschaftsarchitekt Zeeb war es auch, der am Dienstag den Gemeinderäten seinen Plan vorstellte.

»Warum soll das in Gomaringen nicht funktionieren?«

Der Platz soll in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt werden: Die Kleinkinder bekommen an der linken Seite ein Kletterhaus mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten wie Netz, Treppe und Rutsche. Dazu einen Sandkasten, Drehteile und einen Matschbereich. Für die Größeren soll es Geräte zum Klettern, Hangeln und Balancieren geben. Direkt daneben schließt sich der Lesebereich an mit Liegen, Stühle und einem Bücherschrank. An der rechten Seite ist ein Mehrgenerationenparcours geplant. Eine Kugelbahn wird alle Bereiche verbinden.

Plätze, die derzeit nicht einsehbar sind und deshalb immer wieder Störenfriede anlocken, soll es nicht mehr geben. »Es soll kein Platz sein, wo man sich hinter Gebüsch verstecken kann«, sagte Kemmler. »Der Platz soll so aufgewer-

tet werden, dass sich Randalierer gar nicht mehr hergetrauen«, fügte Thomas Zeeb hinzu.

»Klar ist, das ist eine tolle Sache«, bewertete Bürgermeister Steffen Heß das Vorhaben der Stiftung und lobte vor allem das große bürgerschaftliche Engagement. Auch die einzelnen Fraktionen hat der Plan überzeugt. »Wir waren zuerst erbot, dass die Bürgerstiftung das Ganze in die Hand nimmt und da oben auf dem Haldenplatz das Sagen hat«, sagte Geo Pflumm (FWV). Das hat sich nun geändert. »Wenn wir Leute haben, die selber was machen, warum sollte das in Gomaringen nicht funktionieren?«

Eine Frage hatte Geo Pflumm allerdings noch: »Was geschieht, wenn begonnen wurde zu bauen, und die Stiftung packt das von den Kosten nicht?« Willi Kemmler versuchte, die Angst zu zerstreuen. Die Stiftung werde in einem solchen Fall versuchen, von anderen Stiftungen Geld herzubringen. Außerdem sei er sich sicher, dass viele Gomaringer den Spieleplatz »Auf der Hald« als Chance sehen, für ihre Gemeinde etwas zu bewegen. Ein erster Scheck über 5 000 Euro habe die Stiftung schon erreicht. Und die Firma Niklas stelle kostenlos ihre Baugeräte zur Verfügung.

Der Plan sei sehr gut, fand auch Petra Rupp-Wiese (Grüne). »Wir sind auf gutem Weg, ohne dass wir uns übergangen fühlen.« Der Erhalt der alten Bäume sei ihrer Fraktion wichtig. Nur am Zeitab-

lauf störte sich Rupp-Wiese. Nach der Bürgerbeteiligung am Freitag ist die endgültige Entscheidung des Gemeinderats bisher am 10. Mai geplant. »Das kommt mir sehr sportlich vor.«

Auch Roland Kälberer (CDU) monierte die rasche Abfolge der Termine. Unterstützte aber ebenfalls den Plan der Bürgerstiftung. »Wir sind begeistert. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir eine Bürgerstiftung haben«, sagte Daniela Diestel (SPD). »Da können sich alle einbringen.«

Ebenfalls begeistert äußerte sich Werner Schneider (FWV). Er hatte allerdings noch die Frage nach einem TÜV-Gutachten für die selbst gebauten Spielgeräte. Der Spieleplatz werde selbstverständlich erst übergeben, wenn der TÜV ihn abgenommen habe, beruhigte ihn Thomas Zeeb. »Wir machen keine halben Sachen.« Die anschließende Pflege ist dann, wie bei allen anderen öffentlichen Spielplätzen in Gomaringen auch, Sache der Gemeinde. (GEA)

PLANE WERDEN VORGESTELLT

Die Bürgerstiftung stellt die Pläne für den Spieleplatz »Auf der Hald« am Freitag, 29. April, 19.30 Uhr, im Bürgersaal des Schlosses vor. An diesem Abend können Anregungen oder Wünsche vorgebracht werden. Anschließend berät noch einmal der Gemeinderat. Bisher ist eine endgültige Entscheidung in der Sitzung am 10. Mai geplant. (iwa)

Haldenplatz – Bewohner des Seniorenwohnhauses in der Gomaringer Lindenstraße wehren sich gegen die Pläne

Anwohner befürchten Lärm und Müll

GOMARINGEN. Die Pläne der Bürgerstiftung (siehe Bericht oben) stoßen nicht bei allen auf uneingeschränkte Begeisterung. Noch bevor sie im Gemeinderat behandelt wurden, meldete sich Wolfgang Seidel bei der Einwohnerfragestunde zu Wort. Er spreche für alle Eigentümer in der Lindenstraße 82. »Was die Bürgerstiftung macht, ist eine tolle Sache. Aber sie sollte nicht zulasten der Betroffenen gehen.«

Schon jetzt habe das auf dem Haldenplatz aufgestellte Gomaringer Bänke für Müll und Lärm gesorgt. Vorher sei Ruhe gewesen, jetzt werde dort bis in die Nacht gefeiert. Für Jugendgruppen sei der Haldenplatz zum regelmäßigen

Treffpunkt bis in den November geworden. Rund um die Bank verteilt würden nun Pizzaschachteln, Pappbecher und zerschlagene Wodka-Flaschen liegen. Entsprechende Fotos, die das dokumentieren, habe er sowohl der Gemeinde als auch der Bürgerstiftung geschickt.

Von der Bürgerstiftung wünscht sich Seidel, dass die Betroffenen in die Planungen mit eingebunden werden. »Ich wäre bereit, bei Standortfragen der einzelnen Spielgeräte mitzuwirken.« Es sei schließlich nicht so geschickt, wenn die Geräte 15 Meter entfernt von den Terrassen der Bewohner des Seniorenhauses aufgestellt würden. Auch vermisse er eine Hecke als Sicht- und Lärmschutz,

die im Plan den Platz in Richtung Seniorenhaus abgrenzt. Bisher gibt es da nur einen Zaun. Schade findet Seidel auch, dass die Bewohner des Seniorenhauses nicht im Vorfeld einbezogen wurden. Von den Plänen hätten sie erst am vergangenen Freitag über den Gemeindefotografen erfahren.

Die fehlende Hecke nahm Thomas Zeeb auf seine Kappe. Sie könne aber jederzeit gepflanzt werden. Für das Müllproblem werde auch bei Fertigstellung des Haldenplatzes der Bauhof zuständig sein, versprach Bürgermeister Steffen Heß. Außerdem sei geplant, dass die Ordnungshüterin Ulrike Nuoffer und der Jugendpfleger Kwabena Amfo gemein-

sam auf Tour geschickt werden. Ordnungssachverständigen gepaart mit pädagogischem Händchen sei an dieser Stelle vielleicht am erfolgversprechendsten, so der Bürgermeister.

Insgesamt setzen Bürgerstiftung und Gemeinde aber auf die Wirkung des neu gestalteten Platzes. Ist er erst einmal aufgewertet und wird gut genutzt, dann sei auch die soziale Kontrolle besser, sagte Thomas Zeeb. Willi Kemmler zeigte durchaus Verständnis für die Anwohner. »Wenn man ein Bänke vor die Nase bekommt, ist man nicht begeistert.« Das Problem mit dem Müll sei aber nicht so groß, wie beschreiben. »Es wurde mehr über Müll geredet, als da war.« (iwa)